

153. Der blöckende Schafkopf.

H. 4" 11"', Br. 5" 11''.

Satire auf Professor J. H. Meyer in Weimar, den sogenannten Göthe- oder Kunst-Meyer, der Reinhart und seine Freunde in seinem „Entwurf einer Kunstgeschichte des achtzehnten Jahrhunderts“ nicht aufs Günstigste beurtheilt hatte. — Dicker Kopf eines blöckenden Schafes, in Profil gesehen und nach links gekehrt. Ohne Grund, Einfassungslinien und ohne Reinharts Namen. Wir lesen oben in Nadelschrift: *Schnack nicht So viel Sondern hör mehr, Das wird dir bringen Lob Preis und Ehr!* unten: *Herr Prof: M — r in W — r Verfasser des Entwurfs einer Geschichte der Kunst des XVIII. Jahrhunderts.*

I. Abdruck: vor der Schrift.

II. Mit der Schrift, wie oben angegeben.

III. Die Schrift wieder weggeschliffen. In diesem späteren Zustand findet sich das Blatt in der Folge der schon mehrmals von uns angezogenen XXII Thierstudien von Reinhart, zuerst von Wenner in Frankfurt, dann von Ebner in Stuttgart veröffentlicht.

154. Der laufende Hase.

H. 2" 3"', Br. 4" 11''.

Ein Hase eilt gestreckten Laufes im Vordergrund einer flachen Landschaft links hin vorbei. Rechts im Mittelgrund erblicken wir ein Gehölz, links in der Ferne wie es scheint an der See einige Gebäude. Ohne Bezeichnung.

Probendruck: vor der Luft, an welcher links oben nur einige horizontale Linien gezogen sind.

Vollendeter Abdruck: mit der Luft, die bis auf den Horizont ganz mit horizontalen, die Bläue ausdrückenden Linien bedeckt ist. Terrain und Hase haben ebenfalls einige kleine Ueberarbeitungen erfahren. Man sieht z. B. im Aetzdruck zu beiden Seiten des Auges des Thiers zwei weisse Stellen; diese Stellen sind jetzt zugelegt, sowie auch der untere Theil seines rechten Hinterlaufes, zuvor noch zur Hälfte weiss, jetzt ganz schattirt oder zugedeckt erscheint.